

KAUFBEUREN

Vortrag rund um das Thema Unterhalt

Wie wird der Unterhalt berechnet? Welches Einkommen wird für die Berechnung zugrunde gelegt? Was hat sich durch die Reform des Unterhaltsrechts im vergangenen Jahr geändert? Wie sind die Rangfolgen von Unterhaltsansprüchen? Der Interessenverband Unterhalt und Familienrecht ISUV/VDU beantwortet diese Fragen und informiert zum Thema Ehegatten- und Kindesunterhalt. Referent ist die auf Familienrecht spezialisierte Rechtsanwältin Yvonne Schur. Der Vortrag findet am Donnerstag, 7. Juli, um 20 Uhr im Generationenhaus Kaufbeuren, Ringweg 2, in Kaufbeuren statt.

➔ Weitere Informationen bei der ISUV-Kontaktstelle unter der Telefonnummer (08341) 9 85 13 und im Internet unter www.isuv.de

Meditative Wanderung mit christlicher Meditation

Unter dem Thema „Du bist vertraut mit meinen Wegen“ findet am Samstag, 9. Juli, von 19 bis 21 Uhr eine meditative Wanderung in der näheren Umgebung von Kaufbeuren statt. Übungen aus der christlichen Meditation laden ein, zur Ruhe zu kommen und sich in Achtsamkeit der Schöpfung und dem Schöpfer zuzuwenden. Geleitet wird die Wanderung von Gisela Butz.

➔ Anmeldungen bis 8. Juli unter Telefon (08341) 879566. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Wieder Kulturfest mit türkischen Spezialitäten

Der Kaufbeurer Integrations- und Bildungsverein lädt am Wochenende, 9. und 10. Juli, jeweils von 11 bis 20 Uhr erneut zum Kulturfest in der Augsburgers Straße 15 in Kaufbeuren ein. Es gibt unter anderem türkische Spezialitäten wie Steckerlfisch, Döner Kebab, Baklava, Börek, Ayran und türkischen Tee. Der Erlös kommt dem Verein zugute. Der Verein bietet Nachhilfeeunterricht für zehn- bis 15-jährige Schulkinder im Verein an. Dafür werden noch Lehrer gesucht, die nachmittags zwei Stunden helfen.

➔ Informationen unter der Telefonnummer (08341) 9954296.

FRIESENRIED

Gemeinderat diskutiert über Straßenbeleuchtung

Unter anderem der Straßenbeleuchtungsvertrag der Lechwerke steht am Donnerstag, 7. Juli, auf der Tagesordnung des Friesenrieder Gemeinderats. Zudem findet um 19.30 Uhr die Vorstellung des neuen Feuerwehrfahrzeugs am Grünen Baum statt. Beginn der öffentlichen Sitzung ist gegen 20.15 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindeamts.

OSTALLGÄU

Ein Wettbewerb für engagierte Jugendliche

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke sucht engagierte Jugendliche, die sich am Wettbewerb um den „Heinz-Westphal-Preis“ beteiligen. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verleiht der Deutsche Bundesjugendring den Ehrenamtspreis an Gruppen, Initiativen, Verbände und Organisationen aus dem Jugendbereich. Den Jugendgruppen, die gewinnen, winken laut Stracke Preisgelder von insgesamt 15000 Euro. Hinzu kommt ein Sonderpreis der Stiftung „Jugend macht Demokratie“, der mit 2500 Euro dotiert ist. „Ich hoffe auf möglichst viele Bewerbungen aus der Region, denn die Palette des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit bei uns im Allgäu ist breit und ideenreich“, so Stracke. Einsendeschluss ist am Freitag, 2. September.

➔ www.heinz-westphal-preis.de



107 Schüler bestanden das Abitur des ersten G8-Jahrgangs am Jakob-Brucker-Gymnasium, etliche davon sogar mit einer Eins vor dem Komma (Foto). Foto: Schule

„Nicht allein die Noten entscheiden“

Abitur Am Jakob-Brucker-Gymnasium wird der erste G8-Jahrgang verabschiedet

Kaufbeuren 109 Schülerinnen und Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums haben ihre Abiturzeugnisse erhalten. Die veränderten Strukturen in der neuen Oberstufe – Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache als verbindliche schriftliche Abiturfächer für alle, zwei neue Seminarfächer sowie teilweise stark veränderte Lehrpläne – brachten einige Teilnehmer ins Schwitzen. Dennoch haben 107 Schüler bestanden und einen Notendurchschnitt von 2,09 erreicht. Das, so die Schulleitung, sei deutlich besser als der Schnitt des letzten G9-Jahrgangs. Kristina Kloos erreichte sogar die Traumnote 1,0.

Benjamin Sandler warf in seiner Abiturientenrede einen ironischen Rückblick auf die acht vergangenen Schuljahre. Schulleiter Werner Altmann wies in seiner Rede darauf hin, wie wichtig neben guten Noten das schulische und außerschulische Engagement sei. Die Befürchtung, die Anforderungen des G8 würden den Schülern hierzu zu wenig Zeit und Mühe lassen, sei unbegründet. Im Gegenteil: Die Vielzahl und das hohe Niveau der künstlerischen Leistungen habe man erhalten. „Nicht allein die Noten, sondern die Gesamtpersönlichkeit entscheiden über den späteren Erfolg im Leben“, so Altmann.

Die besten Schüler

● Sie haben im Abiturzeugnis eine Eins vor dem Komma: Florian Albrecht, Benedict Bidel, Franz Buchmann, Jennifer Canale, Viet Doan, Vincent Gidlund, Matthias Heffele, Anselm Herzog, Eva Höfle, Kristina Kloos, Matthias Koch, Luis Krieger, Michaela Kubieniec, Marianna Kutz, Miriam Landwehr, Eva Liebrner, Johanna Meichelböck, Maximilian Merkt, Christoph Müller, Philipp Muron, Christian Pelzetter, Anna Schmidt, Maximilian Schramme, Valerie Schwenk, Andrea Semm, Stephan Stegmayer, Elené Tagaré, Pablo Valdés-Stauber, Daniela Walter, Felicitas Weileder, Teresa Weikmann, Maximilian Wirth, Tobias Würzner, Peter Zarnitz und Michael Zwerger.

● Zum zweiten Mal wurde der Förderpreis der Dr.-Frank-Hirschvogel-Stiftung übergeben. Er ging an Felicitas Weileder für außerordentliche fachliche Leistung, überdurchschnittliches soziales und schulisches Engagement und nicht zuletzt für ihre besonderen organisatorischen Fähigkeiten und überdurchschnittliche kommunikative Kompetenz. Der Preis beinhaltet eine Sprachreise im Wert von 1000 Euro.



Felicitas Weileder



Engagierte Bürger für Ortsumfahrung

Engagierte Bürger Pforzens haben vor Kurzem die Interessengemeinschaft „Pro Umgehungsstraße“ gegründet (wir berichteten). Bei der ersten Versammlung wurde auch eine Führung des Gremiums gewählt. Das Foto zeigt von links Stephan Müller,

Heidrun Spöcker, Herbert Steinhäuser, Helmut Leonhart, Günther Kreit, Martin Schafnitzel, Karlheinz Peukert, Rudolf Albrecht, Peter Neumayr, Franz Königspurger und Anton Wißmiller.

Foto: Klaus Dieter Treude

Ein sauberes Kraftwerk

Neubau In Kaufbeuren entsteht ein Büro- und Wohngebäude, das achtmal mehr Energie produzieren soll als die Haustechnik benötigt

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Ein Gebäude, das Maßstäbe setzen soll, braucht einen besonderen Namen: „House of Energy“ – Haus der Energie – nennt Markus Meyer seinen künftigen Unternehmenssitz. Wohnen möchte er auch darin. Und wer seine eigene Nebenkostenabrechnung anschaut, für den klingen die errechneten Werte des geplanten Gebäudes wie aus einem Märchen. Zum Heizen der 1000 Quadratmeter großen Fläche auf 21 Grad reichen im Winter theoretisch fünf handelsübliche Heizlüfter. Für das bisschen benötigte Wärme und für die Belüftung der Räume muss der Haus-

„Die effizienteste Energie ist die, die wir nicht brauchen.“

Markus Meyer



herr alles in allem mit lediglich 900 Euro Kosten im Jahr rechnen – zusätzlich Mehrwertsteuer. Das alles entspricht einem Heizwärmebedarf von jährlich 12,2 Kilowattstunden (kWh/a) pro Quadratmeter oder umgerechnet 1,2 Litern Öl. Achtmal mehr Energie wird das Haus den Berechnungen zufolge insgesamt erzeugen als die Haustechnik verbraucht.

Das Märchen soll bald Wirklichkeit werden. Mit dem sogenannten Passivhaus-Plus-Bürogebäude – das dritte Gebäude dieser Art in Bayern, dessen Bau am Kaufbeurer Bavari-

aring jetzt begonnen hat – möchte Meyer von der Firma Airoptima zeigen, was geht. „Seit mehr als 20 Jahren ist es technisch problemlos möglich, Gebäude zu bauen oder zu sanieren, die bis zu 90 Prozent weniger Energie brauchen als ein durchschnittlicher Neubau“, sagt er.

Meyer sieht das größte Potenzial künftig nicht unbedingt in der sauberen Erzeugung von Energie, sondern darin, „nur sehr wenig davon zu benötigen“. In seinem 2,1 Millionen Euro teuren Gebäude, das zum Jahresende fertig sein soll und dann theoretisch fünf in variablen Büroeinheiten mehrere Firmen, Schulungs- und Veranstaltungsräume sowie ein Stehcafé beherbergt, möchte er diese Philosophie umsetzen. Die erforderliche Minimalversorgung des Hauses für Heizung und Warmwasser übernimmt eine Erdreichwärmepumpe, die ihre Energie aus Tiefensonden innerhalb des Grundstückes bezieht. Den Strom für diese Vorrichtung, die Lüftungsgeräte und die Spannung für die Steckdose erzeugt eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach; mit 70000 kWh/a liefert sie nach den Berechnungen das Vierfache der gesamten Energiemenge für das Gebäude und seinen Betrieb. Laut Meyer werden die Vorgaben, die für einen solchen

Philosophie umsetzen. Die erforderliche Minimalversorgung des Hauses für Heizung und Warmwasser übernimmt eine Erdreichwärmepumpe, die ihre Energie aus Tiefensonden innerhalb des Grundstückes bezieht. Den Strom für diese Vorrichtung, die Lüftungsgeräte und die Spannung für die Steckdose erzeugt eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach; mit 70000 kWh/a liefert sie nach den Berechnungen das Vierfache der gesamten Energiemenge für das Gebäude und seinen Betrieb. Laut Meyer werden die Vorgaben, die für einen solchen

Philosophie umsetzen. Die erforderliche Minimalversorgung des Hauses für Heizung und Warmwasser übernimmt eine Erdreichwärmepumpe, die ihre Energie aus Tiefensonden innerhalb des Grundstückes bezieht. Den Strom für diese Vorrichtung, die Lüftungsgeräte und die Spannung für die Steckdose erzeugt eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach; mit 70000 kWh/a liefert sie nach den Berechnungen das Vierfache der gesamten Energiemenge für das Gebäude und seinen Betrieb. Laut Meyer werden die Vorgaben, die für einen solchen

Philosophie umsetzen. Die erforderliche Minimalversorgung des Hauses für Heizung und Warmwasser übernimmt eine Erdreichwärmepumpe, die ihre Energie aus Tiefensonden innerhalb des Grundstückes bezieht. Den Strom für diese Vorrichtung, die Lüftungsgeräte und die Spannung für die Steckdose erzeugt eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach; mit 70000 kWh/a liefert sie nach den Berechnungen das Vierfache der gesamten Energiemenge für das Gebäude und seinen Betrieb. Laut Meyer werden die Vorgaben, die für einen solchen



Markus Meyer nennt sein energieoptimiertes Gebäude „House of Energy“. So soll es einmal aussehen. Bild: Glantschnig/Meyer

Inspiration für den grünen Daumen

Allgäuer Gartentage 80 Aussteller präsentieren in Irsee Tipps und Tricks für Hobbygärtner

Irsee Die Allgäuer Gartentage in Irsee haben bei Hobbygärtnern mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender. Am kommenden Samstag und Sonntag dreht sich vor der Kulisse des ehemaligen Benediktinerstifts Irsee alles rund um die Themen Garten und Leben. Neben der Floristik- und Pflanzenwelt ergänzt eine Auswahl an Gartenmöbeln und -zubehör sowie Gartenliteratur das Angebot.

In Irsee bieten 80 Gärtner, Landschaftsbauer und Aussteller mit ihren Produkten Anregungen für die kreative Gestaltung von Garten und Balkon und stehen den Besuchern auch beratend zur Seite: „Wie kann man dem Garten ein neues Gesicht verleihen? Mit den Ideen, die die Besucher auf den Gartentagen in Ir-

see sammeln können, wird der eigene Garten oder Balkon zur persönlichen Wohlfühlzone“, so Veranstalter Eberhard Fetzer. Beliebt sind zudem die Führungen durch das Kloster, die am Samstag und Sonntag jeweils stündlich von 13 Uhr bis 17 Uhr stattfinden, sowie das Mitmachprogramm an den Ständen. Mit dabei ist auch der Orchideen-Bus des Unternehmens Dehner-Gartencenter, der zurzeit durch Deutschland tourt. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgen zahlreiche Gastronomiestände.

➔ Die Allgäuer Gartentage sind Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juli, jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

➔ www.fetzermessen.de

Ein Allgäuer in Russland

Delegation Pohl wirbt in Moskau für die Region

Kaufbeuren Der Kaufbeurer Landtagsabgeordnete Bernhard Pohl (FW) möchte in Russland für die Region Kaufbeuren-Ostallgäu werben.

Unter der Leitung von Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil befindet sich eine Wirtschaftsdelegation derzeit für vier Tage in Moskau. Dort findet unter anderem ein bayerischer Wirtschaftstag statt. Unter den Teilnehmern der Delegation –

Unternehmer, Wirtschaftsfachleute und Politiker – ist auch der Kaufbeurer Landtagsabgeordnete Bernhard Pohl, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Landtag. Er hat einen großen Packen an Informationsmaterial über die Wirtschaftsstandorte Kaufbeuren und Ostallgäu im Gepäck und will eigenen Angaben zufolge versuchen, Kontakte für die Region zu vermitteln. (az)

Firmen-Fokus

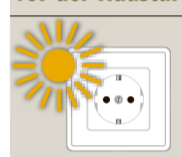
Die Referenzliste der Kaufbeurer Firma Airoptima ist lang. Geschäftsführer Markus Meyer konzipierte die größte Passivhaus-Wohnanlage in Europa, das „Lodenareal“ in Innsbruck, sowie den Neubau des Olympischen Dorfes im Passivhausstandard für die ersten Jugendwinterspiele 2012 mit, das ebenfalls in Innsbruck entsteht. Justizvollzugsanstalten in Österreich und Deutschland tragen ebenso seine Handschrift wie Altenheime, Schulen und Privathäuser. Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse nannte Meyer jüngst bei der Auszeichnung Aioptimas mit der Staatsmedaille für Verdienste um Umwelt und Gesundheit des Umweltministeriums den „bayerischen Botschafter für moderne Lüftungstechnik in energetisch hocheffizienten Gebäuden“.

Neubau in der Europäischen Union erst ab 2021 bindend sein werden, damit deutlich übertroffen.

Ebenso viel Gehirnsmalz haben die Planer der Temperatursteuerung gewidmet. Die Wärmeverteilung und passive Kühlung im Sommer stellen Deckenheiz- und kühlflächen sicher. CO₂-Fühler halten das Kohlendioxid und die Feuchtigkeit in der Raumluft im definierten Rahmen. Alle wesentlichen Daten, wie die Wärmerückgewinnungsraten und die Temperatur, werden dokumentiert und stehen zur Weiterentwicklung der Haustechnik zur Verfügung.

„Das heißt auch, wir werden Energielieferant für andere“, so Meyer. Strom gibt es sogar zum Mitnehmen: Gemeinsam mit den Vereinigten Wertach-Elektrizitätswerken soll am künftigen Firmenstandort von Airoptima auch eine Tankstelle für Elektrofahrzeuge errichtet werden.

Energiewende vor der Haustür



Namen & Neuigkeiten

Wolfgang Wiedemann führt Fachverband für Sensorik

Der Kaufbeurer Unternehmer Wolfgang Wiedemann (Unternehmensgruppe Wiedemann) ist in seinem Amt als Vorsitzender des AMA-Fachverbandes für Sensorik bestätigt worden. Der gesamte Vorstand wurde bei der Mitgliederversammlung in Nürnberg für weitere zwei Jahre gewählt. „AMA ist bereits seit 30 Jahren als kompetente Gemeinschaft erfolgreich“, so Wiedemann, „nun stellen wir uns den Herausforderungen von morgen.“ Der Fachverband sieht seine Arbeitsschwerpunkte darin, das AMA-Netzwerk zwischen Forschung, Wirtschaft und Politik weiter auszubauen, informative Markt- und Brancheninformationen für die Mitglieder bereitzustellen und alle Wirtschaftszweige, die Sensoren anwenden, in ihrer Innovationskraft zu unterstützen. Der AMA-Fachverband für Sensorik wurde 1981 als Arbeitsgemeinschaft Messwertaufnehmer gegründet und zählt heute 460 Mitglieder aus Industrie und Wissenschaft. (az)



W. Wiedemann

So erreichen Sie uns

Wirtschaft am Ort: Alexander Vucko
Telefon: 083 41/80 96 60
Telefax: 0 83 41/ 80 96 55
E-Mail: redaktion.kaufbeuren@azv.de